

SWR

Neue Regeln für Rankingshows

Es war ein Skandal, der im vergangenen Sommer die Glaubwürdigkeit der Öffentlich-Rechtlichen erschütterte: Bei ZDF, NDR, WDR, HR und RBB wurden die Ergebnisse von Publikumsabstimmungen manipuliert. Verantwortliche hatten die Resultate nach Gutdünken verändert. Der SWR schien in der Sache sauber zu sein, bis der SPIEGEL einen internen Leitfaden öffentlich machte, in dem der Satz auftaucht: „Über die endgültige Reihenfolge entscheidet in jedem Fall die Redaktion.“ Das legte den Verdacht nahe, Manipulationen seien geradezu eingeplant. Im Sender war der Aufruhr groß. Intendant Peter Boudgoust setzte eine „Task Force“ ein, die sich um die Aufarbeitung kümmern sollte. Daraus sind neue „Grundsätze für Gewinnspiele, Rankings und Votings“ entstanden, die im Januar von der Senderspitze beschlossen wurden. Es sind zehn Gebote dessen, was eigentlich selbstverständlich ist – in dem alten Leitfaden aber fehlte. „Wir verändern grundsätzlich keine Reihenfolge, die durch Publikumsabstimmung zusammengestellt wurde“, heißt es da. Oder: „Wir formulieren die Spielregeln, Teilnahmebedingungen und Auswahlmechanismen einfach, klar verständlich und veröffentlichen sie so, dass sie für jedermann auffindbar sind.“ Tatsächlich, so heißt es im Sender, würden Rankingshows kaum noch gemacht. Das war auch eine Forderung von Intendant Boudgoust. Bereits im Dezember verfügte er, solche Sendungen seien nur noch statthaft, „wo tatsächlich Wissens- und Bildungsinhalte spielerisch-unterhaltend vermittelt werden könnten“. Einzige Ausnahme: Hitparaden im Hörfunk. Die seien von dem strengen Grundsatz „nicht berührt“. bra



Suhrkamp-Stand auf der Frankfurter Buchmesse 2013

Buchverlage

Casati geht zu Suhrkamp

Die Kulturjournalistin und Autorin Rebecca Casati, Witwe des ehemaligen „FAZ“-Herausgebers Frank Schirrmacher, kehrt dem Journalismus den Rücken und wechselt zum Berliner Suhrkamp-Verlag. Ab Herbst 2015 wird sie dort Buchprojekte realisieren, geplant ist offenbar eine eigene Verlagsreihe. Casati war zuletzt leitende Redakteurin bei Burdas Hochglanzmagazin „Harper’s Bazaar“, davor bei

der „Süddeutschen Zeitung“ und zwischenzeitlich auch beim SPIEGEL. 2001 veröffentlichte sie ihren Roman „Hey, hey, hey“, im Oktober 2013 erschien das Buch „Undressed“, ihre gemeinsam mit Wolfgang Joop verfasste Biografie des Modedesigners. Der vor Kurzem in der Schweiz gegründeten Frank-Schirrmacher-Stiftung gehört Casati als Beirätin an. ih



Casati

Internet

„Wir wollen nicht cool sein“

Evan Sharp, 33, Gründer des Onlinedienstes Pinterest, über fantastische Firmenbewertungen und einen möglichen Börsengang seines Unternehmens

SPIEGEL: Pinterest ist eine Art digitale Pinnwand, auf der jeder Fotos aus dem Netz



Sharp

speichern und mit anderen teilen kann. Wie verdienen Sie eigentlich Geld?

Sharp: Auf der amerikanischen Pinterest-Seite können Firmen dafür zahlen, dass wir ihre Bilder bevorzugt anzeigen. Das ist weniger aufdringlich als eine klassische Anzeige.

SPIEGEL: Der Nachrichtendienst WhatsApp ging für 19 Milliarden Dollar an Facebook, Konkurrent Snapchat soll aktuell ebenso viel wert sein. Was halten Sie von solch fantastischen Firmenbewertungen?

Sharp: Mir missfallen sie, denn sie lenken von der eigentlichen Arbeit ab und ziehen Mitarbeiter an, die vor allem am Geldverdienen interessiert sind.

SPIEGEL: Aber eine hohe Bewertung macht Sie doch auch selbst reicher, weil Ihre

Firmenanteile dadurch mehr wert sind.

Sharp: Die Bewertung wird erst dann wichtig, wenn Pinterest einen Börsengang anstrebt, was momentan nicht zur Debatte steht. Derzeit gibt es genug Kapital am Markt, sodass wir nicht an die Börse gehen müssen, um zu wachsen.

SPIEGEL: Sie könnten Pinterest auch verkaufen.

Sharp: Wenn ich nur an Geld interessiert wäre, hätte ich das schon längst getan. Aber ich will ein Unternehmen aufbauen.

SPIEGEL: Einst populäre Plattformen wie MySpace oder StudiVZ sind in der Bedeutungslosigkeit verschwunden. Wie wollen Sie verhindern, dass Pinterest irgendwann uncool wird?

Sharp: Wir wollen nicht cool sein, sondern nützlich. akn